

Alternativ-Medizin «Akupunktur»

Die Krankheit an der Wurzel packen und nicht nur das Symptom behandeln.

Von «Pia Koster»

Die Wurzeln liegen in China

Das Wort Akupunktur stammt vom Lateinischen «acus» (Nadel) und «pungere» (stechen) ab. Es gibt auf der Welt keine medizinische Schule, die sich durch Jahrtausende so unverändert erhalten und bewährt hat wie die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM). Sie erreichte schon einige Jahrhunderte vor Christi Geburt eine erste Blüte und sie wird noch heute zur Diagnose und Therapie von gesundheitlichen Problemen erfolgreich angewandt.

Die Wurzeln dieser medizinischen Schule liegen in China. Bei Ausgrabungen fand man Steinadeln, die aus der Zeit um 4000 v. Chr. stammen. Die ersten Berichte tauchten in der Zeit vom 16.-11. Jh. v. Chr. auf, in der Bronzenadeln zum Einsatz kamen.

Interessanterweise fanden sich auch bei der Gletscherleiche «Ötzi», die vor zirka 5000 Jahren im Ötztal erfroren war, Hinweise, dass dieser Mann mit Akupunktur behandelt worden war.

Die Tierakupunktur wurde bereits vor mehr als tausend Jahren in China praktiziert und mit Erfolg angewandt. Durch intensive Forschung über den Wirkmechanismus hat die Akupunktur sich in den letzten Jahren ihren Stellenwert auch bei den früheren Skeptikern in der Schulmedizin erarbeitet. Viele Behandlungserfolge bei Hunden, vor allem auch bei chronischen Erkrankungen lassen alle Zweifel verschwinden. Schliesslich kann ein Hund nicht durch den Glauben an den Behandlungserfolg geheilt werden. Man darf hierbei erwähnen, dass Hunde in der Regel auf diese Behandlungsform meist intensiver als Menschen ansprechen.

Wie wirkt die Akupunktur?

Der Krankheit an die Wurzel gehen und nicht nur das Symptom behandeln, ist das besondere Anliegen der Akupunktur. Bei chronischen Erkrankungen ist es wichtig, die zugrunde liegende Ursache aufzudecken. Akupunktur beeinflusst alle wichtigen physiologischen Systeme. Primär wirkt sie über das Zentralnervensystem, das auf Bewegungsapparat, Hormonsystem und Herz-Kreislauf-System wirkt.

Die inneren Organe, Knochen, Gelenke, Sehnen, Bänder und die Muskulatur sind über Nervenbahnen mit dem Rückenmark und dem Gehirn verbunden. So werden Informationen über Aktivität, aber auch über Krankheit und Schmerzen an das Schaltzentrum abgegeben. Genauso gibt es Nerven-Bündel die eine Verbindung nach aussen zur Haut herstellen. Diese Hautpunkte (Akupunkturpunkte) sind genau definiert und können den Zustand (Krankheit, Schmerzhaftigkeit) von erwähnten Organen und Geweben anzeigen. Dadurch wird verständlich, dass der Einstich einer Akupuncturnadel einen Einfluss auf diese Strukturen nimmt. Akupunktur kann mehr als nur Schmerzlinderung bewirken.

Je nach Absicht kann man Punkte bzw. Organe stärken oder beruhigen. Blockaden im Energiefluss werden gelöst, Gestautes kann man ausleiten oder einen Mangel ausgleichen.

Über die Verbindung zum Gehirn werden körpereigene Schmerzmittel aktiviert. Dadurch kann der Einsatz von Medikamenten, die manchmal mit Nebenwirkungen verbunden sind, vermindert bzw. vermieden werden.

Die wichtigsten

Wirkungen der Akupunktur sind:

- sie verbessert die Durchblutung,
- sie bewirkt die Freisetzung zahlreicher Neurotransmitter und Neurohormone; unter anderem fördert sie die Ausschüttung von Endorphinen (natürliche schmerzlindernde Hormone des Körpers),
- sie lindert Muskelkrämpfe,
- sie stimuliert die Nerven und das Immunsystem des Körpers

Daneben hat sie noch zahlreiche weitere positive Wirkungen. Nach der chinesischen Philosophie entsteht Krankheit durch ein energetisches Ungleichgewicht im Körper.

Wo wird die Akupunktur angewandt?

Akupunktur kann grundsätzlich bei allen Erkrankungen eingesetzt werden, bei denen es noch nicht zu irreversiblen Prozessen gekommen ist. Voraussetzungen sind intakte Strukturen, damit gestörte Organfunktionen wieder reguliert werden können.



Insbesondere wird sie angewendet bei:

Störungen im Bewegungsapparat

- unspezifische Lahmheiten,
- Pass-Gang
- schleppender Gang,

Schmerzen

- akute Rücken- und Nackenschmerzen (sog. Hexenschuss)
- Schmerzäusserungen bei bestimmten Bewegungen oder beim Hochheben
- Überempfindlichkeit bei Berührung
- Leck-Ekzem an Beinen oder Pfoten

Fehlfunktionen der inneren Organe

- Harnträufeln
- Unvermögen Kot zu halten
- wiederkehrende Verdauungsprobleme
- wiederkehrende Ohrentzündungen
- wiederkehrende Analbeutelentzündungen
- Leber- und Nierenfunktionsstörungen

Hauterkrankungen

- Allergien
- Dermatitisen
- Juckreiz...

Störungen des Allgemeinbefindens

- eingeschränkte Leistungsfähigkeit, Bewegungsunlust (vor allem bei Sporthunden)
- Unwilligkeit Treppen zu steigen
- Unwilligkeit auf erhöhte Plätze z.B. ins Auto zu springen

Verschleisserscheinungen

- Arthrosen
- Hüftgelenk dysplasie (HD)
- Ellenbogendysplasie (ED)
- Bandscheibenprobleme/Diskopathien (sog. Dackellähme)
- Spondylose (Verknöcherungen an der Wirbelsäule)
- Cauda-Equina-Syndrom

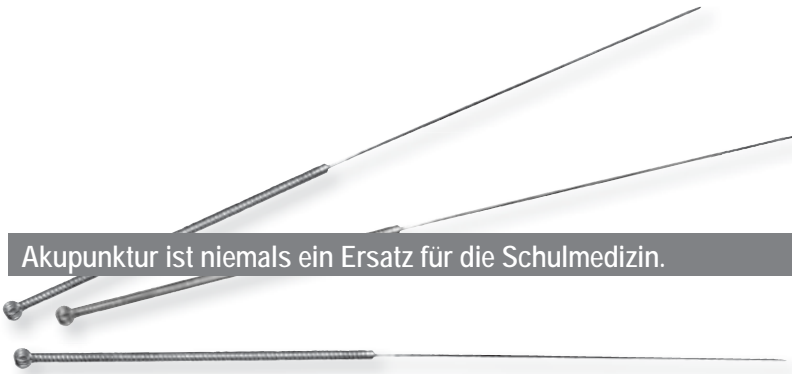
Verhaltensprobleme

- Unsauberkeit
- Ängstlichkeit
- Aggressivität...
- Notfallsituation (Atemnot, Schock)

Rehabilitation

- nach orthopädischen Operationen (z. B. Fraktur)
- nach Operation im Weichteilbereich (z. B. Kastration)
- bei Bandscheibenvorfällen/Diskopathien (sog. Dackellähme)

Akupunktur ist niemals ein Ersatz für die Schulmedizin.



Ist Akupunktur schmerzhaft für den Hund?

Nach ausführlicher Untersuchung ist der Tierarzt in der Lage die für das jeweilige Tier notwendigen Akupunkturpunkte zu finden. Durch die Stimulation dieser Punkte durch Nadel oder Laserakupunktur wird der Energiefluss wieder hergestellt und somit eine Heilung herbeigeführt. Somit wird die Krankheit an ihrem Ursprungsort behandelt und behebt damit mehr als nur die Symptome.

Akupunktur wird mit sterilisierten dünnen speziellen Akupunkturnadeln durchgeführt. Gelegentlich tritt ein kurzer Schmerzmoment auf, wenn die Nadel in bestimmten empfindlichen Bereichen die Haut durchsticht. Sobald jedoch die Nadel am richtigen Platz ist, entspannen sich die meisten Hunde und schlafen sogar während einer Behandlung ein.

Als grosser Fortschritt kann in der Akupunktur von Hunden der Einsatz des Lasers anstelle oder zusätzlich zur Nadelakupunktur angesehen werden. Neben dem Effekt der für das Tier vollkommen schmerzfreien Akupunktur des jeweiligen Punktes, wird hierbei die heilende Wirkung des Laserlichts ausgenutzt.

Wie sicher ist Akupunktur?

Akupunktur ist eine der sichersten Therapieformen, wenn sie von einem kompetenten Akupunkteur durchgeführt wird. Nebenwirkungen treten nur in Ausnahmefällen auf. Gelegentlich verschlechtert sich der Zustand eines Tieres vorübergehend, bevor eine Besserung eintritt. Da Akupunktur auf die Selbstheilungskräfte des Körpers wirkt und keine chemischen Substanzen eingesetzt werden, kommt es nur sehr selten, wenn überhaupt, zu Komplikationen.

Gibt es Behandlungseinschränkungen?

Auch wenn Akupunktur eine nebenwirkungsfreie Naturheilmethode ist und erfolgreich eingesetzt wird, dann sollte bei folgenden Erkrankungen

auf eine Akupunktur dennoch verzichtet werden:

- Herzpatienten im Stadium der Dekompensation (sehr schwere Herzschwäche)
- Maligne Tumoren (bösartiger Krebs mit schlechter Prognose)
- Weit fortgeschrittene Erkrankungen bei denen Strukturen unheilbar zerstört wurden (z. B. Muskelnekrosen) Bei erforderlichen chirurgischen Massnahmen nur als Unterstützung (z. B. Schmerzreduktion)

Sehr junge und sehr alte Hunde sprechen bei der Behandlungsform Akupunktur schlechter an.

Therapiedauer

Es gibt keine bestimmte Anzahl von Terminen, das variiert bei jedem Hund und jedem Leiden, das zu behandeln ist. Nicht jeder Hund spricht auf die Behandlung gleich an. Hat man sich für eine Akupunktur entschieden, so ist es ganz klar, dass man sich auf ein paar Sitzungen vorbereiten sollte.

Hielten noch vor 20 Jahren die meisten Tierärzte die Akupunktur für völligen Blödsinn, so ist es Heute bereits gang und gäbe dass Tierärzte mit Akupunkteuren sogar zusammenarbeiten. Wenn ein Problem mittels Akupunktur gelöst werden kann, so ist dies für das Tier sicher besser als die schulmedizinische Behandlung.

Man muss aber ganz klar sagen, dass Akupunktur niemals ein Ersatz für die Schulmedizin ist, aber eine ausgezeichnete Ergänzung.

Bilderreihe

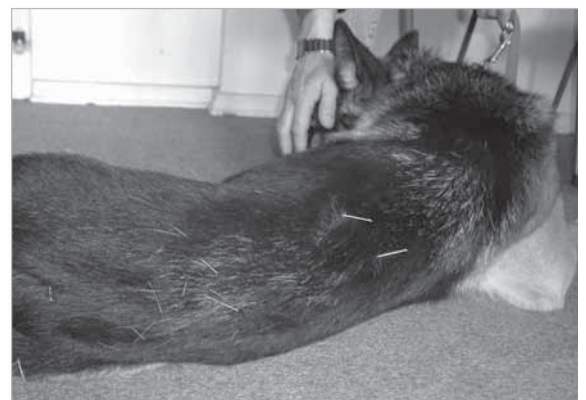
Der 9-jährige Deutsche Schäferhund leidet an Spondylose sowie an Arthrose im Ellenbogen. Seit der Akupunktur zeigt er auch bei längeren Spaziergängen kein unruhiges Laufen mehr. ■



1) Abtasten



2) und 3) Die Nadeln werden gesteckt,



4) Ruhiges und geduldiges Warten, bis die Zeit, ca. 20 Minuten, vorbei ist und die Nadeln herausgenommen werden.